

DerWesten - 25.05.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/duisburg/sued/2009/5/25/news-120782211/detail.html>

Ausstellung

"Verwehter Staub"

WAZ Duisburg Süd, 25.05.2009, Nora Maibaum



Die chinesisch-schweizerische Künstlerin Luo Mingjun stellt seit Samstag in der Krefelder "Prettyland-Galerie" aus

Picasso, Monet oder van Gogh im Wohnzimmer sind zwar schön und gut, aber wieso sollte man nicht auch mal in der Kunst einen Blick über den europäischen Tellerrand werfen? Der Weg ist gar nicht so weit: schlappe 20 Kilometer aus dem Duisburger Süden über den Rhein in die Nachbarstadt Krefeld. Dort verfolgen die Betreiber der Galerie „Prettyland“ das Konzept, ausschließlich Werke von modernen, chinesischen Künstlern anzubieten. Und siehe da, der Gastwirt nicht von kitschigen Blumenmustern und bunten Paradiesvögeln empfangen, wie es klischeebehaftet zu erwarten wäre, sondern von eher farblosen, dafür aber umso eindrucksvolleren Werken.

Die am vergangenen Samstag eröffnete Ausstellung dreht sich um die chinesisch-schweizerische Künstlerin Luo Mingjun (der Nachname wird nach Chinesischem Brauch zuerst genannt). In Tibet lernte sie ihre große Liebe kennen und folgte ihr in die Schweiz. Nun lebt sie dort seit 22 Jahren mit ihrer Familie und verbindet in ihrer Arbeit asiatische und europäische Techniken. Unter dem Motto „sich erinnern können“ präsentiert Luo Bilder, die sie aus ihrer Vergangenheit rekonstruiert hat. „Ich musste meinen Pass abgeben und bin dadurch auf dem Papier Schweizerin“, erklärt die Künstlerin, „die Frage nach meiner eigentlichen Identität verarbeite ich beim Malen“.

Als Grundlage verwendet sie Fotos von ihren Freunden aus der Jugend. Die Kontraste - ausschließlich weiß - sind manchmal unklar, einige Gesichter fehlen, einige sind umso schärfer. „An manche Details meiner Vergangenheit kann ich mich nicht erinnern. Manche fallen mir im Entwicklungsprozess wieder ein.

Das soll sich auch in meiner Arbeit wieder finden“, so Luo. Einzigartig ist, dass sie europäische und asiatische Mal- und Zeichentechniken vermischt. Mit chinesischer Tinte arbeitet sie nach westlichem, eher kargem Stil, Farben werden nur sparsam verwendet, was aber durchaus gerechtfertigt ist, denn die Erinnerung sei wie „verwehter Staub“.

Anfang September wechselt die Ausstellung, einige Schätze von exklusiven Künstlern aus Shanghai gibt es auf Anfrage zusätzlich zu bewundern. „Anfangs haben wir drei Containerladungen mit Bildern nach Krefeld holen lassen. Mittlerweile bevorzugen wir den einfacheren Weg durch die Luft“, sagt Galerist Lutz Schütt. Dazu werden die Leinwände entrahmt, in Rollen verschickt und in Deutschland wieder auf einen Rahmen gezogen. „Das ist zwar anstrengender für mich, aber es ist sicherer und der Transport dauert nur wenige Tage“, erklärt Schütt. Der Inhaber von „Prettyland“, Dr. Wolfgang Droste, lebt mit seiner Frau in

Hongkong und sucht dort vor Ort nach geeigneten Jungkünstlern und Objekten.